

Von Felix verschont

Blumör und Hersel gewinnen die Serie

Sonntagmorgen, fünf Uhr früh. Der Wecker klingelt bei den fleißigsten der Goldbacher Winterlaufserie, denn es will wieder geholfen werden. Doch heute gelten die ersten Gedanken nicht den üblichen Verdächtigen wie Zeitmessung oder Streckenmarkierung, sondern Felix. Sturmtief Felix, genauer gesagt, der sich landauf, landab für die heftigen Orkanböen verantwortlich zeigt. Doch es kann aufgetatmet werden, alle haben Glück gehabt: die Organisatoren, die Läufer und auch die Zuschauer, die Strecke ist von umstürzenden Bäumen verschont geblieben. Das war nicht immer so. Man erinnert sich zum Beispiel an Wibke, da wurde aus der ohnehin anspruchsvollen Strecke geradezu eine Kletterpartie, als zusätzlich über Bäume gestiegen und unter Ästen gekrabbelt werden musste. Im Gegensatz dazu war das vergleichsweise tiefe Geläuf geradezu einfach zu meistern.



Heute wird zum achten Mal in Goldbach gelaufen. Im Rahmen von nur einer Serie, versteht sich. Bei dieser Anzahl von Läufen lassen sich so einige Geschichten erzählen, da gibt es Führungswechsel, schnelle Zeiten, das Kommen und Gehen von Favoriten, Schnee und Eis, Baustellen, leckere Kuchen, Duschen mit warmen und Duschen mit kaltem Wasser. Und wer zum einen gesund geblieben ist und zum anderen sich jeden Sonntag früh aus den Federn geschält und auf den Weg nach Goldbach gemacht hat, wird in einer Extrawertung gewürdigt. Wer nämlich bei allen acht Wertungsläufen ins Ziel kommt, nur der wird in der LongDistance Trophy gewertet. Wertungsläufe deshalb, weil auch nächste Woche noch einmal durch die Wälder hinter der Edelweißkapelle gestürmt wird. Der letzte Lauf geht dann aber nicht mehr in die Wertung mit ein, es wird sich lediglich für die Siegerehrung aufgewärmt, die dann auch prompt nach Zielschluss in der Halle im Ort durchgeführt wird. Außerdem muss natürlich Platz geschaffen werden, denn in der Halle warten leckere

Speisen und Getränke darauf, verzehrt zu werden. Mit Unterbrechungen, in denen applaudiert wird.

Selbstverständlich gibt es auch eine „normale“ Serienwertung, in der die schnellsten fünf Läufe aufaddiert werden. Drei Aussetzer sind also noch vertretbar. Wer sich die bereits erlaubt hatte, der musste heute also auf jeden Fall noch einmal ran. So auch Simone Blumör (Hanau), die am letzten Laufsonntag die Gesamtwertung bei den Frauen noch einmal zu ihren Gunsten umstellen konnte.

Doch von vorne: eine freie Strecke auch beim achten Goldbacher Wertungslauf, so konnte es wieder pünktlich um 9:30 Uhr losgehen. Als einziges Hindernis könnte der Schlamm gewertet werden, der teilweise knöcheltief durchlaufen werden musste. Aber deshalb wurde die Bezeichnung der Winterlaufserie auch um das „Cross“ in der Mitte erweitert. Und die Waschmaschinen zu Hause hätten sich sonst gefragt, ob es denn gar nichts mehr zu tun gäbe. Etwas Anspruch muss sein.

Im Vergleich zum Frauenrennen könnte das der Herren fast als langweilig bezeichnet werden. Zunächst eine etwa zehnköpfige Spitzengruppe, die sich dann in kleinere Grüppchen zerlegt. Dann zerfallen auch diese und in den Zielkanal laufen sie alle brav hintereinander ein. Mal mit größeren, mal mit kleineren Abständen. Hinter Gesamtsieger Lienhard Hersel (35:58 min, SSC Hanau-Rodenbach) und dem Gesamtzweiten Markus Heidl (36:32 min, Spiridon Frankfurt) ist der einzig umkämpfte Platz der dritte. Tobias Büdel (36:51 min, TV Goldbach) und Christoph Silbach (36:59 min, Spiridon Frankfurt) liefen lange zusammen und fast zeitgleich ein. Dann folgen mit Sebastian Seidel (37:41 min) der nächste Läufer vom ausrichteten TV Goldbach vor dem schnellsten Jugendlichen Mark Scheuring (37:50 min, BSG Sparkasse Aschaffenburg Alzenau), Johannes Brönner (37:53 min, TSG Kleinostheim) und dem Gesamtdritten Ingbert Reinke (38:20 min, Clever Fit Elsenfeld), der heute neue Schuhe ausprobierte und mit diesen wenig, wenn nicht sogar von gar nicht zu sprechen, zurechtkam.

Wie bereits erwähnt gestaltete sich das Frauenrennen spannender. Zunächst musste natürlich die Frage geklärt werden, ob die aus dem selben Ort wie der Männersieger stammende Läuferin überhaupt am Start war. Denn Simone Blumör war erst vier Mal ins Ziel gekommen. Zwar deutlich mit den schnellsten Zeiten und vier Tagessiegen, aber eben nur vier Mal. Nun, sie war am Start. Neben ihr allerdings weiterhin Nadja Heininger (TSG Kleinostheim) und Olympionikin von 1996 und 2000 Petra Wassiluk (Team Frankfurt Marathon). Der fünfte Tagessieg war damit noch lange nicht unter Dach und Fach. Zwischenzeitlich führte Nadja auch mit wenigen Metern Vorsprung, hatte dann aber am Schlussanstieg doch das Nachsehen. Schließlich siegte Simone (41:18 min) nicht nur das fünfte Mal in der Tageswertung, sondern damit auch in der Top5-Gesamtwertung. Nadja folgte mit 20 Sekunden Rückstand auf Rang zwei vor Petra Wassiluk (42:04 min), die sich den Kampf um den Sieg auf Sichtweite von hinten angesehen hatte.

In der LongDistance-Wertung hatte es in der letzten Woche erneut eine Wendung gegeben. Die bis dahin Führende bei den Frauen, Anette Portele (SSC Hanau-Rodenbach), fiel aus und schied damit aus dieser Wertung aus. Und auch die bis dato drittplatzierte Moni Wurm (TSG Mainaschaff) sowie die fünftplatzierte Eva Brouwer (TSG Kleinostheim) mussten im neuen Jahr passen. Damit wurde das LongDistance-Ranking deutlich durcheinander gewirbelt und wird in der Serie 2014/15 von den jungen dominiert, denn schlussendlich setzt sich bei den Frauen die Jugendliche Sophia Reuß (heute 48:15, 1 WJA, Biketeam Calor

Frammersbach) vor der Schülerin Julia Hoff (heute 48:25 min, 1. WSCHA, 1. FC Hösbach) durch. Bei den Männern ist die Reihenfolge identisch mit der Top5-Wertung: Hersel vor Heidl und Reinke.

Traditionsgemäß wird am nächsten Sonntag auf der letzten Etappe zwar kein Champagner getrunken, es generell aber gemütlicher angegangen als sonst. Es wird mit der Laufgruppe gelaufen oder die schöne Strecke einfach mal genossen. Um das gemütliche Beisammensein dann bei der Siegerehrung fortzusetzen. Weiter geht es dann wieder Anfang November, in alter Frische. Sonntagmorgens um 9:30 Uhr. Mit der Manie rund um die Goldbacher Edelweißkapelle.